



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Klaus Holetschek, Michael Hofmann, Tanja Schorer-Dremel, Josef Zellmeier, Bernhard Seidenath, Harald Kühn, Barbara Becker, Ilse Aigner, Daniel Artmann, Dr. Andrea Behr, Maximilian Böttl, Dr. Ute Eiling-Hütig, Thorsten Freudenberger, Martina Gießübel, Patrick Grossmann, Petra Guttenberger, Melanie Huml, Petra Högl, Manuel Knoll, Dr. Petra Loibl, Stefan Meyer, Martin Mittag, Jenny Schack, Helmut Schnotz, Sascha Schnürer, Kerstin Schreyer, Werner Stieglitz, Carolina Trautner CSU,**

Florian Streibl, Felix Locke, Bernhard Pohl, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöllner und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Haushaltsplan 2024/2025;

**hier: Modellprojekt zur Hautkrebsfrüherkennung – Kampf dem Hautkrebs!
(Kap. 14 05 neuer Tit. 686 91)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2024/2025 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 14 05 wird ein neuer Tit. 686 91 mit der Zweckbestimmung „Zuschüsse an Sonstige“ und einem Ansatz für das Jahr 2024 in Höhe von 220,0 Tsd. Euro aufgenommen.

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 02 Tit. 893 06.

Begründung:

Aufbauend auf zahlreichen Hautkrebsscreening-Untersuchungen bei verschiedenen Berufsgruppen in verschiedenen bayerischen Regionen sowie insbesondere auf einem Hautkrebsscreening, das im Rahmen des Zentralen Landwirtschaftsfestes (ZLF) im Jahr 2016 stattfand, könnte in Freibädern, Apotheken, aber auch bei Haus- oder Hautärzten über einen sog. Ganzkörperscanner die Haut von Patientinnen und Patienten fotografiert und mittels KI bzw. Telemedizin schnell und niedrigschwellig auf Auffälligkeiten untersucht werden. Die auffälligen Befunde würden via Telemedizin im Klinikum rechts der Isar geprüft und je nach Befund ggf. für eine Weiterbehandlung beim Hausarzt, Hautarzt oder direkt in der Hautklinik empfohlen werden.

Als mögliche Standorte haben sich in vorbereitenden Gesprächen ergeben: Ried bei Mering (Lkr. Aichach-Friedberg); Röhrmoos (Landkreis Dachau), Landshut und eine dermatologisch schlechter versorgte Region wie zum Beispiel Weiden in der Oberpfalz oder auch Coburg. Die Idee ist nun, das Tele-Hautkrebs-Screening in diesen Regionen zu testen und zu evaluieren, vor allem aber mit dem konventionellen Daten aus den Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchungen abzugleichen. Perspektivisch wäre auch

die Integration neuer digitaler Technologien und Innovationen wie z. B. Chatbots für die Priorisierung von Terminvergaben denkbar. Auch hierzu gibt es in der Dermatologie am Klinikum rechts der Isar erfolgreiche Modelle.